

nur gleich wie die Weiber ihr Gefäß von Zinn /
 Kupffer / Eisen / oder andern Metallen mit einer
 scharpffen Laugen vnd kleinem Sand schewren
 vnd reiben / so lang biß aller Ruff vnd Unsauberkeit
 davon kompt / vnd einen schönen hellen Glanz er-
 langen: sondern die Metallen müssen durch die
 Chymische Kunst darinn auffsolviret / vnd dann
 entweder im nassen / oder im trocknen Weg sein Zeit
 darin digeriret werden / welches Paracelsus wieder
 in Mutter Leib gangen / vnd auffß new geboren
 heisset oder nennet / wann ein solches rechtmässig ge-
 schicht / so wirdt die Mutter ein reines Kind an Tag
 gebähren. Alle Metallen werden in Sand oder
 Stein generirt / daher sie ein Mutter der Metallen
 billich genennet werden kan / vnd je reiner die Mut-
 ter / je reiner vnd gesunderes Kind darauß gebohren
 wirdt / vnd wirdt vnder allen Steinen keiner gefun-
 den / welcher reiner sey als ein Rißling / Crystall /
 oder Sand / die einer Natur seyn / (wofern sie ein-
 fach / vnd nicht mit Metallen imprægniret seyn)
 darumb der Rißling oder Sand am bequemsten
 (ein Bad die Metallen damit zu waschen) gefun-
 den wirdt. Daß aber mancher meynen möchte / daß
 dieses Bad der Philosophen ihr geheimes men-
 struum, damit sie den König auff die höchste Rei-
 nigkeit gebracht haben / seyn solte / ist nicht / dann
 ihr Balneum den König gern vnd lieber zu sich
 nimbt / weiln es seines Geblüts ist / als andere Me-
 tallen / diesen aber andere lieber als das Gold / solvi-
 ret. Darauß zu spüren ist / daß es Bernhardi Fon-
 tina